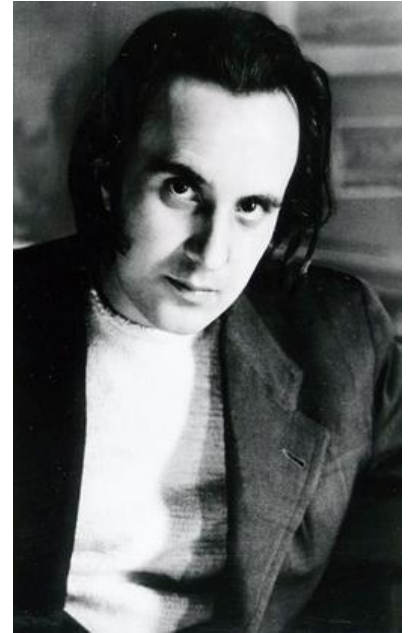


WOLFGANG BORCHERT

Borchert wurde 1921 in Hamburg geboren. 1941 musste er an die Ostfront und kam 1945 schwerkrank nach Hause zurück. Zweimal wurde er wegen Äußerungen „gegen Staat und Partei“ verhaftet. Bis zu seinem Tod schrieb er auf dem Krankenbett Erzählungen, Gedichte und das berühmte Hörspiel „**Draußen vor der Tür**“, ein Anti-Kriegsstück.

1947 starb er in Basel. In seinen Texten kommt das Bewusstsein der Verzweiflung der „verlorenen Generation“ am Ende des 2. Weltkrieges zum Ausdruck.



Wolfgang Borchert: **Lesebuchgeschichten**

Alle Leute haben eine Nähmaschine¹, ein Radio, einen Eisschrank und ein Telefon. Was machen wir nun? fragte der Fabrikbesitzer.
Bomben, sagte der Erfinder².
Krieg, sagte der General.
Wenn es denn gar nicht anders geht³, sagte der Fabrikbesitzer.

- ¹ e Nähmaschine = *macchina da cucire*
² r Erfinder = *inventore*
³ wenn es geht = *se non si può fare altrimenti*

1. Leseverständnis

- Wer sind die Protagonisten des Textes?
- Welche Funktion haben diese Figuren in der Gesellschaft?

2. Interpretation

- Worüber macht sich der Fabrikbesitzer Sorgen?
- Warum sind Bomben und Krieg eine Lösung für das Problem des Fabrikbesitzers?
- Wenn der Markt mit Konsumgütern gesättigt ist, wird weniger gekauft und weniger produziert. Welche Folgen hat das auf die gesamte Gesellschaft?
- Welche alternativen Maßnahmen könnten gegen die wirtschaftliche Krise ergriffen werden?
- Nenne einige Ursachen für die Entstehung von Kriegen!



Jetzt kann man wieder aufbauen!

Wolfgang Borchert: **Lesebuchgeschichten**

Der Mann mit dem weißen Kittel¹ schrieb Zahlen auf das Papier.
Er machte ganz kleine zarte Buchstaben dazu.
Dann zog er den weißen Kittel aus und pflegte die Blumen auf der Fensterbank.
Als er sah, dass eine Blume eingegangen² war, wurde er sehr traurig und weinte.
Und auf dem Papier standen die Zahlen.
Danach konnte man mit einem halben Gramm in zwei Stunden tausend Menschen tot machen.
Die Sonne schien auf die Blumen.
Und auf das Papier.

¹ r Kittel = *camice*

² ein-gehen = *deperire, morire*

1. Leseverständnis

- Wer ist der Protagonist des Textes?
- Warum weinte er, als er die eingegangene Blume sah?
- Die Zahlen auf dem Papier haben mit der Wirkung von einem halben Gramm einer Substanz auf Menschen zu tun. Was für eine Substanz könnte das sein?

2. Interpretation

- Was ist der Mann von Beruf, deiner Meinung nach?
- Welchen Charakter hat er, deiner Meinung nach?
- Wie interpretierst du das: „Die Sonne schien auf die Blumen. Und auf das Papier.“?

Denk darüber nach!

Hier hast du zwei Zitate:

*„Wir wollen den Krieg nicht,
aber man kann den Krieg nur
durch den Krieg abschaffen. Wer
das Gewehr nicht will, der muss
zum Gewehr greifen.“*

(Mao Tse-tung)

*„Wir sind heutzutage dauern über
die Entdeckungen erstaunt, die auf
dem Felde der Gewalt gemacht
werden. Ich bin der Meinung, dass
noch weit traumhaftere und
unmöglich erscheinende
Entdeckungen gemacht werden
können, auf dem Feld der
Gewaltlosigkeit nämlich.“*

(Mahatma Gandhi)

Worin unterscheiden sich die beiden Zitate?